



Nachhaltige Urbane Logistik in Wien

Technologie
Report

Wien,
August 2021

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Wien zählt zu den erfolgreichsten Metropolen im Bereich der nachhaltigen Innovationen. Insgesamt beschäftigen sich in Wien rund 9.200 Unternehmen mit Stadt- und Umwelttechnologien. Mehr als 90.000 Menschen erwirtschaften Umsätze von rund 40 Mrd. Euro jährlich, das entspricht 16 % des Gesamtumsatzes der Wiener Unternehmen.

Wien punktet besonders mit Innovationskraft, der umfassenden Unterstützung von Startups sowie einem starken Fokus auf Nachhaltigkeit. Auch in mehreren „Smart City“-Rankings liegt Wien auf den vordersten Plätzen. Das Leitziel der Smart City Wien Rahmenstrategie¹ ist es, auch weiterhin höchste Lebensqualität bei größtmöglicher Ressourcenschonung zu garantieren. Um dieses Ziel zu verwirklichen, hat die Wiener Stadtregierung im Koalitionsabkommen von Jänner 2021 vereinbart, die Treibhausgasemissionen bis 2040 auf netto null zu senken. Wien wird damit klimaneutral!²

Der Standort überzeugt außerdem durch sein forschungs- und technologiefreundliches Klima, die geographische und kulturelle Nähe zu den östlich gelegenen Wachstumsmärkten, die hohe Qualität der Infrastruktur und des Ausbildungssystems sowie nicht zuletzt die weltweit höchste Lebensqualität.

Mit der Wirtschafts- und Innovationstrategie „WIEN 2030“³ hat die Bundeshauptstadt sechs Spitzenthemen definiert, in denen sie in den nächsten zehn Jahren zur Weltspitze gehören und besonders kraftvolle Innovationen („Wiener Lösungen“) hervorbringen will. Eines dieser Spitzenthemen betrifft die Entwicklung von Smarten Lösungen für Städte, also von Innovationen zur Bekämpfung des Klimawandels und für mehr Nachhaltigkeit in den Bereichen Energieerzeugung, Mobilität und Städtebau.

Der vorliegende Technologie Report bietet einen Überblick über die verschiedensten Trends und Entwicklungen im Bereich „nachhaltige, urbane Logistik“ sowie eine Auswahl von Unternehmen, die in diesem Bereich in Wien tätig sind.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht
Ihr Team der Wirtschaftsagentur Wien



Für die
Stadt Wien

1
Smart City Rahmenstrategie – www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008551.pdf

2
Koalitionsabkommen Wien – www.wien.gv.at/regierungsabkommen2020/files/Koalitionsabkommen_Master_FINAL.pdf

3
Wiener Wirtschafts- und Innovationsstrategie WIEN 2030 – www.wien.gv.at/wirtschaft/standort/pdf/wien2030-wirtschaft-innovation.pdf

REACT-EU ALS TEIL DER
REAKTION DER UNION AUF DIE
COVID-19-PANDEMIE FINANZIERT.





S.6
1. Urbane Logistik im Wandel: Konzepte und Trends

- S.6 1.1 Europäische Beispiele
- S.8 1.2 Versorgung in der Stadt nachhaltig denken
- S.9 1.3 Wien auf dem Weg Richtung 2050: Ziele und Strategien
- S.11 1.3.1 Konkrete Zielsetzungen

S.12
2. Logistik im Fokus: Akteurinnen und Programme

- S.12 2.1 Verwaltung und öffentliche Stellen
- S.12 2.2 Bildung und Wissenschaft
- S.13 2.3 Relevante Interessensvertretungen
- S.14 2.4 Verbände, Vereine und Intermediäre
- S.15 2.5 Förderprogramme

S.17
3. Wiener Wege: Konzepte, Initiativen und Projekte

- S.17 3.1 Leuchtturmprojekte
- S.19 3.2 Bündelung und Kooperation
- S.20 3.3 Planung und Plattformen
- S.21 3.4 Abholung und Boxen
- S.23 3.5 Transport und Fahrzeuge

S.24
4. Leistungen der Wirtschaftsagentur Wien

- S.24 4.1 Aktuelle Förderprogramme

S.27
5. Unternehmen aus Wien

S.31
6. Impressum

Fünf Trends, die die Zukunft der urbanen Logistik in Österreich bestimmen, sind:⁵

- Automatisiertes und autonomes Fahren (innovative Transportmittel),
- Einsatz von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben,
- Verlagerung der Nahversorgung auf Zeiten und Wege außerhalb/abseits der Verkehrsspitzen [Warenanlieferung bei Nacht, Einsatz vorhandener (öffentlicher) Verkehrsträger für Transportnutzung (Straßenbahn etc.)],
- Dezentralisierung von Lagern (Microcenter, Logistics Zones – Mikroumschlagsysteme),
- Frei zugängliche Paketräume (Sendungsübergabesysteme).

„Eine nachhaltige urbane Logistik braucht transparente ökologische/ökonomische und vor allem soziale Nachhaltigkeit.“

Florian Hofer, Abteilungsleitung BotInnendienst/Heavy Pedals

„Eine funktionierende Logistik ist das Rückgrat jeder Stadt – in Wien werden wir gemeinsam alles unternehmen, damit nicht nur die transportierten Mengen steigen, sondern durch mehr Effizienz, Nachhaltigkeit und Smartness die Belastungen der Bürgerinnen und Bürger und Wirtschaft sinken und die Lebensqualität steigt.“

Thomas Madreiter, Planungsdirektor Stadt Wien

Urbane Logistik befasst sich mit allen Warenströmen, die in einem städtischen Gebiet stattfinden. Weltweite Trends wie Urbanisierung, der steigende E-Commerce und das dadurch erhöhte Paketvolumen sowie komplexe Kundenanforderungen stellen die Logistikerinnen und Städte vor zahlreiche Herausforderungen. Unternehmen müssen sich an den Markt und die Wünsche der Kundschaft anpassen. Dazu gehören neben On-Demand und In-Time auch alternative Zustelladressen, unbemannte Packstationen, kundinnenorientierte, unkomplizierte Rückgabeprozesse und vieles mehr. Lieferungen werden on time, in full, with no error and no contact erwartet.⁴All diese Trends haben einen erheblichen Einfluss auf das Verkehrsaufkommen und somit auf die Belastung der Städte mit Treibhausgasemissionen. Es besteht daher ein Bedarf an Strategien und Lösungen, um urbane Logistik effizient, nachhaltig und sozial verträglich zu gestalten.

1.1 Europäische Beispiele

Unternehmen, Universitäten, Startups und Logistikdienstleister, aber auch Betriebe wie öffentliche Nahverkehrsunternehmen arbeiten oftmals gemeinsam an innovativen Konzepten. Benötigt werden konkrete Lösungen, die zu den jeweiligen Rahmenbedingungen einer Stadt passen. Dabei soll die bestehende Verkehrsbelastung reduziert und gleichzeitig ein sozial- und ökologisch verträgliches Wachstum des städtischen Lieferverkehrs ermöglicht werden. Eine Vielzahl an Lösungen zeichnet sich dabei ab: das Spektrum von Beispielen aus anderen europäischen Städten reicht von alternativ angetriebenen Fahrzeugen über nächtliche Anlieferungen, stadtweite Hubsysteme bis hin zu unterirdischen Versorgungssystemen. Die hier beispielhaft angeführten Lösungsansätze sind vielfältig – die nicht minder innovative Projektlandschaft in Wien wird anhand zahlreicher laufender und abgeschlossener Projekte im Abschnitt WIENER WEGE: Konzepte, Initiativen und Projekte dargestellt.

⁴ Citylogistics – www.citylogistics.info/food-for-thoughts/the-future-of-last-mile-delivery-10-most-important-trends/

⁵ Ping Wang (2019), Analyse von Best Practices im Bereich der urbanen Gütermobilität

○ Berlin_Micro-Hubs

Im Rahmen des Projekts KoMoDo werden die Sendungen von den Depots der KEP (Kurier-, Express-, Paket)-Dienstleister am Stadtrand einmal täglich an die Micro-Hubs im Stadtzentrum von Berlin geliefert, die als Zwischenlager dienen. Der weitere Transport an die Endkundinnen erfolgt mit Lastenrädern und Sackkarren. Der kleine Zustellradius rund um die Hubs ermöglicht es, die herkömmlichen Transporter auf der letzten Meile durch emissionsneutrale Fahrzeuge zu ersetzen. Das Besondere am Projekt KoMoDo ist, dass an den Micro-Hub Standorten mehrere KEP-Dienstleister beteiligt sind und die Nutzung der Hubs für die Kooperation mehrerer Betreiberinnen konzipiert wurde.⁶

○ Frankfurt_Güterbim

Die Güterbim (Güterstraßenbahn) ist eine stets wiederkehrende Idee unter Logistikerinnen, Forschern und der Stadtverwaltung. Die Frankfurter University of Applied Sciences hat gemeinsam mit dem Kurierdienstleister Hermes ein dreistufiges Zustellverfahren von Sendungen mit einer Güterbim pilotiert: Die Güter werden an das Straßenbahndepot am Stadtrand mit einem elektrischen Transporter geliefert, die eingesetzte Straßenbahn fährt dann zu im Vorfeld festgelegten Stationen im Stadtzentrum und die letzte Meile wird mit elektrischen Lastenrädern zurückgelegt. Im direkten Kostenvergleich mit einem Transporter, der das Paket von einem Depot bis vor die Haustür liefert, ist die Güterstraßenbahn um 28 Cent teurer. Aus ökologischer Sicht ist dieses Konzept jedenfalls rentabel, so können dadurch 57 % der CO2-Emissionen eingespart werden.⁷

○ Hamburg_Smart City Loop

Nach einer erfolgreich durchgeführten Machbarkeitsstudie leitet Smart City Loop gemeinsam mit dem Unternehmen Four Parx die nächsten Schritte zur tatsächlichen Umsetzung eines unterirdischen Warentransportsystems in Hamburg ein. Wichtige Themen, die in der Studie geklärt werden mussten, waren die Art des Transportsystems, die Suche geeigneter Flächen für die Distributionszentren, sowie die Prüfung der Wirtschaftlichkeit und die Auswirkungen auf Umwelt, Klima und Verkehr. Die anfängliche Kritik der niedrigen Rentabilität aufgrund des enormen Kostenaufwands konnte durch die Machbarkeitsstudie für Hamburg widerlegt werden. Das Projekt steht noch am Beginn der Umsetzung, doch es könnte in der Zukunft durchaus ein interessantes Konzept für andere Städte in Europa darstellen.⁸

○ Härkingen-Niederbipp-Zürich_Cargo Sous Terrain

In der Schweiz soll mit Cargo sous terrain ebenfalls ein neues unterirdisches Logistiksystem entwickelt werden. Durch Tunnel werden städtische Zentren und wichtige Produktions- und Logistikstandorte verbunden. Darin können kleinteilige Güter auf dem schnellsten Weg von einem Ort zum anderen transportiert werden. Die erste Teilstrecke soll bereits 2031 zwischen Zürich und Härkingen-Niederbipp fertiggestellt werden. Der benötigte Strom für den Betrieb des Tunnelsystems wird zudem aus 100 % erneuerbarer Energie gewonnen.⁹

○ Lyon_Müllentsorgung auf dem Wasser

In Lyon gibt es innerhalb des Stadtzentrums nur zwei Müllentsorgungs-/recycling Plätze, daher wurde das Projekt River'tri initiiert. River'tri ist ein Recyclingsystem, das auf dem Fluss Saone, der durch die Stadt Lyon fließt, fährt. Jeden Samstag wird den Bewohnerinnen von Lyon an einem Standort in der Stadt die Möglichkeit geboten, ihren Sperrmüll ordnungsgemäß zu entsorgen. Wie auf herkömmlichen Müllsammelstellen werden Abfälle wie Holz, Textilien, spezielle Haushaltsabfälle, Elektronikartikel, Metalle, Möbel, etc. angenommen. Die gesammelten Abfälle werden abends zum Lyoner Hafen gebracht, wo der Müll den gewöhnlichen Trennungs- und Recyclingprozess durchläuft. Das Projekt fördert nicht nur das Bewusstsein zur Mülltrennung, sondern ermöglicht auch einen einfachen Zugang zu einer geeigneten Sammelstelle im Stadtzentrum, wodurch lange und CO2 intensive Fahrten an den Stadtrand vermieden werden können. Außerdem zeigt River'tri das Potenzial der Nutzung von Flüssen für eine urbane, nachhaltige Logistik.¹⁰

○ Stuttgart_Parkhaus als Verladestation

Die Suche nach geeigneten Logistikflächen im urbanen Raum erweist sich in vielen Städten als außerordentlich schwierig. Daher testet das Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation in Stuttgart nun die Möglichkeit der Nutzung von Parkhäusern als temporäres Logistik-Drehkreuz: frühmorgens, wenn die Parkhäuser noch leer sind, sollen die Parkplätze als kurzfristiges Zwischenlager für die KEP-Dienstleister dienen, von wo aus Sendungen per Lastenrad an die Endkundinnen ausgeliefert werden. Der Parkhausbetreiber Apcoa stellt die notwendigen Stellplätze zur Verfügung und der Logistiker veloCARRIER kümmert sich um die Paketauslieferungen.¹¹

⁶ Komodo – www.komodo.berlin

⁷ Pilotenversuch in Frankfurt – www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/pilotversuch-in-frankfurt-das-paket-mit-der-strassenbahn-16810185.html

⁸ Smart City Loop – www.smartcityloop.de/wp-content/uploads/2020/09/PM-HH-18.9.20.pdf

⁹ Cargo Sous Terrain – www.cst.ch/was-ist-cst/

¹⁰ River'tri – www.initiativesrivers.org/vos-solutions/rivertri-a-waterborne-waste-collection-service-in-the-city/

¹¹ Stuttgarter Zeitung – www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt/parkhaus-aus-verladestation-konzept-fuer-bessere-luft.95150ea5-fc48-4925-a5ed-4f85e9c597d4.html

1.2 Versorgung in der Stadt nachhaltig denken

Das Wachstum bei Paketlieferungen und damit die Anzahl an Lieferfahrzeugen in der Stadt ist das wohl bekannteste Beispiel für die zunehmende Wahrnehmung von Logistik in der Stadt. Im Jahr 2019 wurden 95 Millionen Pakete (und damit um 9 % mehr als 2018) in Wien transportiert.¹² In den Jahren 2020 und 2021 ist durch die COVID-19 Pandemie mit noch erheblicheren Zuwächsen zu rechnen. Die urbane Logistik besteht jedoch nicht nur aus Paketlieferungen, wie es vielerorts wahrgenommen wird. Die Belieferung von Handel, Baustellen, Gastronomie, Handwerksbetrieben, Kranken- und Pflegedienste und vieles mehr sind Teil des städtischen Transports. Betroffen sind dementsprechend nicht nur die Kurier-, Express- und Paketdienste (KEP) sondern auch die Stückgutlieferungen und Spediteure. Das steigende Verkehrsaufkommen bringt für die Bewohnerinnen zunehmende Emissionsbelastungen und für die Logistikdienstleister sinkende Qualität und Pünktlichkeit.

Das Bestreben, dem Klimawandel Einhalt zu gebieten und für lebenswerte Städte zu sorgen, führt dazu, dass bereits über 500 Städte aktiv Spielregeln für Lieferverkehre in Form von Zufahrtsbeschränkungen geschaffen haben: diese rangieren von zeitlich beschränkten Fahrerlaubnissen über Umweltzonen bis hin zum allgemeinen Fahrverbot.¹³

„Gerade der Wirtschaftsverkehr ist die Basis für eine funktionierende Stadt. Um in Wien weiterhin die hohe Lebensqualität zu halten, wird auch der Wirtschaftsverkehr zur Transformation der Mobilität in ein zukunftsorientiertes, an den Zielen des Klimaschutzes ausgerichtetes Transportsystem, einen wichtigen Beitrag leisten.“

Angelika Winkler,
Magistratsabteilung 18 der Stadt Wien

○ Die Städte reagieren und schaffen Rahmenbedingungen.

Die Städte sind die Orte des Umbruchs. Die hohe Dichte an Prozessen, die unser tägliches Zusammenleben ausmachen, bietet optimale Rahmenbedingungen um Innovationen zu testen und die resultierenden Veränderungen schnell sicht- und greifbar zu machen. Aber sie bringen auch jene Herausforderungen als erstes hervor, für die es neue Lösungen braucht. Besser ausgelastete Transporte, die Bündelung in sogenannten Hubs, der Umschlag auf emissionsfreie Kleinfahrzeuge sowie neue Ver- und Entsorgungskonzepte auf Grätzlebene und Co stehen dabei im Fokus. Es geht darum, die Effizienz und Umweltverträglichkeit auf der letzten Meile in der Stadt zu steigern. So soll die städtische Verkehrsinfrastruktur entlastet werden, um gleich-

zeitig die Service-, Umwelt- und Lebensqualität zu erhöhen.

„Ausgehend vom Smart-City-Wien-Zieldreieck – Ressourcenschonung, Lebensqualität, Innovation – wurde die Digitale Agenda Wien partizipativ erarbeitet, bei der gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Ziele und Handlungsfelder definiert wurden, um Wien zur Digitalisierungshauptstadt zu entwickeln und dabei auch die urbane Logistik in Wien nachhaltig zu gestalten.“

Klemens Himpele,
CIO, Stadt Wien

○ Alle tragen Verantwortung und Kooperation ist der Schlüssel.

Die fortschreitende Digitalisierung verändert auch die Logistik: künstliche Intelligenz, IoT, Big Data und Co optimieren betriebliche Prozesse und gesamte Lieferketten – für die Umstellung auf eine nachhaltige, urbane Logistik wird eine rein technologische Lösung nicht ausreichen. Dementsprechend braucht es eine Mischung aus neuen Technologien, multifunktionalen Infrastrukturen und einem Bewusstsein für Logistik bei Verbraucherinnen und damit den Bewohnern der Stadt. Alle Stakeholder sind gefragt, wenn es um neue Lösungen geht, da weder die Städte, noch der Handel oder die Logistikdienstleisterinnen alleine eine Veränderung schaffen können. Kooperation und integrative Planung sind die Schlüsselwörter der Zeit. Logistik und Versorgungssicherheit wird Teil der Stadtentwicklung werden und damit in die Gestaltung von Objekten und Infrastrukturen einfließen, Entwicklungsflächen für die Logistik müssen gesichert und bestehende Infrastrukturen für Logistik genutzt werden. Gepaart mit verantwortungsvollen Verbraucherinnen, die ein Bewusstsein dafür haben, dass das eigene Konsumverhalten die Logistik und damit das Lieferverkehrsaufkommen in der Stadt beeinflusst, können ganzheitliche Lösungsansätze entwickelt werden.

12

Wirtschaftskammer Wien, Standort- und Infrastrukturpolitik: KEP Branchenreport 2020 Wien, www.logistik2030.at/wp-content/uploads/2021/03/20210310_B_KEP_Branchenreport_SIS-web.pdf

13

Urban Access Regulations: Stadtzugangsverordnung in Europa, de.urbanaccessregulations.eu

„Die Integration von Echtzeitdaten (Verkehrslage, Lagerbestände) in die logistischen Optimierungsverfahren wird in den nächsten Jahren einen Beitrag zur Verbesserung von grünen Zielen leisten. – Data Science meets Optimization wird für die nachhaltige Logistik in Zukunft wichtig sein.“

Karl F. Dörner,
Universität Wien, Production and Operations Management with International Focus

○ COVID-19 Pandemie und Logistik in der Stadt

Die COVID-19 Pandemie und ihre Auswirkungen sind in der urbanen Logistik deutlich spürbar. Lockdown, Isolation und Online-Shopping haben erheblichen Einfluss auf die transportierten Mengen: Es berichtet zum Beispiel die Österreichische Post AG über ein Plus von 30 % bei ausgelieferten Paketen,¹⁴ DPD Austria von einer Steigerung von über 10 %. Dazu kommen erhebliche Zuwächse bei Lebensmittellieferanten: So konnte zum Beispiel der digitale Wiener Bauernmarkt markt¹⁵ seinen Umsatz 2020 von 90.000 auf 2,3 Millionen steigern, Spar Österreich verzeichnet im Vergleich zu 2019 50 % mehr Bestellungen.¹⁶

Logistikdienstleister spielen auch in der Teststrategie der Stadt Wien eine Rolle: Die Veloce Liefert GmbH wurde von der Stadt Wien mit der COVID-19 Probeneinholung beauftragt, die Proben werden emissionsfrei per Fahrrad oder E-Moped eingesammelt.

Auch viele Wiener Unternehmen standen 2020 vor der Herausforderung, ihren Vertrieb schneller zu digitalisieren und damit Kundinnen trotz geschlossener Geschäfte regional zu versorgen: Durch die Wien Online Förderung der Stadt Wien, abgewickelt durch die Wirtschaftsagentur Wien, wurden Kleinunternehmen beim Auf- und Ausbau von Online-Shopsystemen unterstützt: Der Fördertopf von 15 Millionen Euro wurde ausgeschöpft.

Regierung legt fest, dass Lastenfahräder und alternative Antriebsformen von der Stadt gefördert werden. Außerdem soll bis zum Jahr 2022 ein Logistik Masterplan mit verbindlichen Zielen entwickelt werden, um die Effizienz der Logistik im Stadtgebiet zu erhöhen.¹⁷

Der Lieferverkehr in Wien ist in den letzten Jahren nicht zuletzt aufgrund des steigenden Paketvolumens stetig gewachsen. Aktuelle Prognosen zufolge wird dieser Trend fortgesetzt und das Paketaufkommen wird in den nächsten Jahren weiter stark ansteigen. In fünf Jahren soll die Zahl der transportierten Pakete in Wien bereits bei 150 Millionen liegen.¹⁸

Die Stadt Wien beschäftigt sich daher gemeinsam mit Wirtschaft und Wissenschaft mit der Frage, wie die innerstädtischen Warenströme nachhaltig gestaltet werden können. Dabei soll vor allem einer Fragmentierung der innerstädtischen Transporte entgegengewirkt werden. Lieferungen auf der letzten Meile sollen emissionsarm und effizient, also mit möglichst wenig Zustellversuchen, durchgeführt werden. Die letzte Meile entspricht der Transportstrecke vom Warendepot des Lieferanten zur Tür der Empfängerin. Diese letzte Meile verursacht in vielen Fällen 50 % der Lieferkosten im gesamten Transportprozess.

14

OTS – 165 Millionen Pakete in 2020 – Post verzeichnet gewaltigen Mengenrekord www.ots.at/presseaussendung/OTS_20210104_OTS0057/165-millionen-pakete-in-2020-post-verzeichnet-gewaltigen-mengenrekord

15

Markta: Die großen Ziele der Theresa Imre – www.trendingtopics.at/markta-digitaler-onlinemarkt-erlebte-boom-im-corona-jahr

16

SPAR ist neuer Marktführer im heimischen Lebensmittelhandel – presse.spar.at/news-spar-ist-neuer-marktfuehrer-im-heimischen-lebensmittelhandel?id=127434&enueid=504&=deutsch

17

Koalitionsabkommen SPÖ/Neos – www.wien.gv.at/politik-verwaltung/pdf/koalitionsabkommen.pdf

18

Wirtschaftskammer Wien, Standort- und Infrastrukturpolitik: KEP Branchenreport 2020 Wien – www.logistik2030.at/wp-content/uploads/2021/03/20210310_B_KEP_Branchenreport_SIS-web.pdf

1.3 Wien auf dem Weg Richtung 2050: Ziele und Strategien

Im Koalitionsabkommen der Wiener Stadtregierung ab Dezember 2020 wird die Citylogistik explizit angeführt. Dabei wird die Problematik des steigenden Online-Handels und die Notwendigkeit von innovativen Lösungskonzepten in diesem Bereich beschrieben. Es wird zum Beispiel die Idee des Aufbaus eines Micro-Hub Netzwerkes innerhalb der Stadt, für eine emissionsarme Verteilung von Sendungen erwähnt. Die



KEP in Zahlen www.logistik2030.at/wp-content/uploads/2021/03/20210310_B_KEP-Branchenreport_SIS-web.pdf und RTR GmbH (Post Monitor 2019: www.rtr.at/TKP/aktuelles/publikationen/publikationen/m/pm/post-monitor-jahresbericht-2019.de.html)

„Die effiziente und innovative Gestaltung der letzten Meile ist entscheidend – Lastenfahrräder und roboter-basierte Auslieferungen sind die Zukunft.“

Jan Fabian Ehmke,
Universität Wien, Department for Business
Decisions and Analytics

Logistiksysteme zu entwickeln, z. B. durch die Vermeidung von Leerfahrten und die Etablierung aufeinander abgestimmter bzw. von unterschiedlichen Zulieferern gemeinsam genutzter Logistikhub-Systeme.“¹⁹

„Mit rein technologischen Innovationen kommen wir nicht weiter – für nachhaltige Logistik brauchen wir neue Kooperationsmodelle und einen geeigneten rechtlichen Rahmen.“

Roland Hackl, Projektleiter,
tbw research GmbH

1.3.1 Konkrete Zielsetzungen

Eindeutige Ziele finden sich auch in den städtischen Strategiepapieren – sowohl der Smart City Rahmenstrategie als auch in der Wirtschaftsstrategie Wien 2030 Wirtschaft und Innovation:

„Der Lieferverkehr in der Stadt erfolgt von gemeinsam genutzten Logistikzentren am Stadtrand mit passenden Elektrofahrzeugen. Innerstädtische Verteilhubs und vielfältige Empfangsstellen ermöglichen effizienten und abgestimmten Lieferverkehr. Durch neue Technologien werden Güter des täglichen Bedarfs wieder vermehrt lokal hergestellt, Ver- und Entsorgung bilden zunehmend geschlossene Kreisläufe. Das Güterverkehrsaufkommen ist daher deutlich zurückgegangen.“¹⁹

„Wien stellt erstklassige klimataugliche Güter- und Personenverkehrsdienste zur Verfügung, die auch eng mit dem Umland verbunden sind.“²⁰

- Die CO₂-Emissionen des Verkehrssektors sinken pro Kopf um 50% bis 2030 und um 100% bis 2050.

„Der Umstieg auf neue Technologien, wie Elektroantriebe, reduziert die Emissionen der verbleibenden motorbetriebenen Fahrzeuge. Insbesondere gewerbliche Fahrzeugflotten (z. B. Lieferdienste), Taxis und Fahrtendienste sollen rasch auf Elektroantrieb umgestellt werden. Die Stadt Wien nimmt hier eine Vorreiterrolle ein und treibt bei den eigenen Fuhrparks zügig eine Umstellung auf Zero-Emission-Flotten voran.“²¹

„Betriebliche Fahrzeugflotten bieten viel Potenzial für den Umstieg auf E-Mobilität – Potenzial, das gehoben werden muss.“

Tina Wakolbinger,
Wirtschaftsuniversität Wien

- Wirtschaftsverkehre innerhalb des Stadtgebietes sind 2030 weitestgehend CO₂-frei.

„Im Sinne des prosperierenden Wirtschaftsstandortes und des derzeit weiter steigenden Verkehrsaufkommens, insbesondere im Handel, ist die Gestaltung des Verkehrssystems für die Wirtschaftsverkehre gemeinsam mit den Unternehmen und der Logistikbranche ein zentrales Anliegen der Stadtverwaltung. Dazu werden insbesondere geeignete Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, die die Umrüstung von Firmenflotten auf CO₂-freie Antriebe, prioritär bei Gewerbe und Handwerk, Zustelldiensten und Citylogistik forcieren. Parallel dazu gilt es, wo immer möglich, die Effizienz des Wirtschaftsverkehrs zu erhöhen und umweltverträgliche Transport- und

¹⁹ Smart City Wien Rahmenstrategie 2019 – 2050, S. 66; smartcity.wien.gv.at/der-wiener-weg/rahmenstrategie

²⁰ Strategie Wien 2030 S. 29; www.wien.gv.at/wirtschaft/standort/strategie.html

²¹ Smart City Wien Rahmenstrategie 2019 – 2050, S. 67

²² Smart City Wien Rahmenstrategie 2019 – 2050, S. 70

der Endenergieverbrauch des Verkehrssektors pro Kopf bis 2030 um 40 % bzw. bis 2050 um 70 % sinken.

○ Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH

Die SCHIG mbH erfüllt als Tochter des BMK unterschiedliche Aufgaben, insbesondere für den Bahnbereich. Darüber hinaus werden Förderprogramme abgewickelt, u.a. die Logistikkförderung des BMK, die einen Fokus auf Pilot- und Umsetzungsprojekte für innovative Logistikkonzepte legt.

○ Urban Innovation Vienna

Die Urban Innovation Vienna ist Wiens Kompetenzzentrum für städtische Zukunftsfragen mit den drei Schwerpunkten Smart City, Energy und Future Cities. Die Initiative der Smart City Wien koordiniert im Auftrag der Stadt Wien die bereits genannte Smart City Wien Rahmenstrategie.

○ Wirtschaftsagentur Wien

Die Wirtschaftsagentur Wien fördert lokale und internationale Unternehmen in allen Phasen ihrer geschäftlichen Entwicklung, berät bei unternehmerischen Fragestellungen und hilft Expats bei ihrem Start in Wien. Die Wirtschaftsagentur Wien vermittelt Kontakte und Partnerschaften zu Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Institutionen, Netzwerken und Initiativen, agiert als Drehscheibe zwischen Stadt und Unternehmen und ermöglicht die Umsetzung vieler innovativer Projekte.

2.1 Verwaltung und öffentliche Stellen

○ Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)

Das BMK ist als inhaltlich zuständiges Ministerium für alle Verkehrsbereiche ein zentraler Akteur auf vielen Ebenen. Als beispielhafte Andockpunkte für Logistik ist die Logistikkonzepteinitiative zu nennen, die seitens der Stabstelle Logistikkonzepteinitiative (Abteilung II/7) betreut wird. Im FTI Programm Mobilität der Zukunft, das von der Abteilung I4 gestaltet wird, ist die Gütermobilität ein eigenes Innovationsfeld.²³

○ Magistratsabteilung 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung

Die MA 18 erstellt übergeordnete, räumlich-strategische Planungen und Konzepte in den Bereichen Raumplanung und Mobilität. Diese bilden die Grundlagen für wesentliche stadtentwicklungspolitische Entscheidungen. Durch die Integration von Mobilitätsplanung in die Stadtentwicklung soll die Stadt Wien nachhaltig optimiert werden. Die MA18 ist selbst in zahlreichen Projekten aktiv.

○ Planungsdirektion der Stadt Wien

In der Stadt Wien setzt sich die Planungsdirektion (Geschäftsbereich Bauten und Technik, Stadtbaudirektion) bereits intensiv mit dem Thema Citylogistik auseinander. Die Planungsdirektion ist maßgeblich für die Rahmenstrategie Smart City Wien verantwortlich. In der Smart City Wien Rahmenstrategie ist unter anderem festgelegt, dass der Wirtschaftsverkehr bis zum Jahr 2030 weitgehend CO2 frei sein wird. Außerdem soll

2.2 Bildung und Wissenschaft

○ Austrian Institute of Technology (AIT)

Im AIT beschäftigen sich verschiedene Forschungsteams mit Herausforderungen der urbanen Logistik. Das Forschungsteam Transportoptimierung und Logistik entwickelt neue Konzepte, Anwendungen und Methoden sowohl im Bereich des Personenverkehrs als auch im Bereich des Güterverkehrs. Die Untersuchung verfügbarer innovativer Technologien steht dabei im Vordergrund. Die Forschungsgruppe Integrated Mobility Systems forscht in den Bereichen Verkehrssysteme, Verkehrsplanung und Mobilitätskonzepte.

○ FH des BFI Wien

Angeboten wird ein Bachelor- und Masterstudiengang zu „Logistik und Transportmanagement“, mit Spezialisierungen in Logistik und Supply Chain Management oder Transport und Verkehr. Darüber hinaus ist die FH des BFI Wien in unterschiedlichen Forschungsprojekten auf städtischer, nationaler und EU-Ebene im Bereich Logistik aktiv.

23

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie – www.bmk.gv.at

○ FH Campus Wien

Das Masterstudium „Green Mobility“ an der FH Campus Wien bildet interessierte Studierende mit einem umfangreichen Wissen zu Elektromobilität und die dafür notwendige Infrastruktur aus. Der Aspekt des Umweltschutzes zieht sich über das gesamte Studium.

○ Fraunhofer Austria

Fraunhofer Austria arbeitet mit unterschiedlichen Partnern an nationalen und internationalen Forschungsprojekten. Im Forschungsschwerpunkt Green Logistics beschäftigen sich die Forscherinnen mit der umweltfreundlichen Gestaltung der Logistik in der gesamten Wertschöpfungskette.

„Crowdsourcing Delivery im Bereich der Mobilität von Entitäten kann in der Metropolregion Wien wertvolle ressourceneffiziente, ökologische Impulse setzen.“

Sandra Stein,
Fraunhofer Austria Research GmbH

○ Technische Universität Wien

Am Institut für Verkehrswissenschaften der TU Wien beschäftigen sich die Forscherinnen mit dem Systemverständnis, den Wirkungen und der Optimierung von Verkehrssystemen. Auch am Institut für Raumplanung, insbesondere im Fachbereich Verkehrssystemplanung, steht Gütermobilität und City Logistik im Fokus.

○ Universität für Bodenkultur Wien

Die Arbeiten des Instituts für Produktionswirtschaft und Logistik der BOKU Wien konzentrieren sich auf unterschiedliche Bereiche des Lieferkettenmanagements, Simulationen und Analysen von Terminals, Optimierungen humanitärer Logistik, Logistikplanung und Supply Chain Optimierung. Im Bereich der nachhaltigen urbanen Logistik beschäftigt sich das Forschungsteam mit der Optimierung und Implementierung verschiedener Logistikkonzepte in der Stadt.

○ Universität Wien

Das Department of Business Decisions and Analytics der Universität Wien widmet sich der hochqualitativen Forschung im Bereich der quantitativen Ökonomie und Entscheidungsunterstützung. Im Zuge der Forschungsarbeiten entwickelt das dahinterstehende Team innovative Ansätze für eine grüne Stadtlogistik. Dabei liegt der Fokus auf der optimalen Kombination von Verkehrsmitteln, der Bündelung von Aufträgen und der Vermeidung von Leerfahrten.

○ Wirtschaftsuniversität Wien

Das Institut für Transportwirtschaft und Logistik der WU Wien bietet im Bachelorstudium verschiedene Spezialisierungen im Bereich der Logistik und ein eigenes Masterstudium Supply Chain Management an. Das Forschungsteam des Instituts beschäftigt sich im Bereich der Citylogistik besonders mit

dem Ansatz der City-Hubs. Dabei wird anhand verschiedener Projekte erforscht, welche Wirkungen und Potenziale sowie Risiken und Anforderungen in City-Hubs für die urbane Logistik stecken.

○ Vienna Business School

Im Juni 2019 wurde von der Schulleitung der Vienna Business School Akademiestraße und dem Spartenobmann Transport und Verkehr der Wirtschaftskammer Wien eine Kick-off Veranstaltung initiiert, um dem Thema Logistik am Schulstandort einen neuen Stellenwert zu geben. Zahlreiche Fachvorträge aus der Praxis haben die Schülerinnen und Schüler für das Thema begeistert. So entstand das Freifach Logistik, das im September 2019 mit 65 Anmeldungen startete. Exkursionen und reger Austausch mit Praktikerinnen aus der Branche sind auf großes Interesse gestoßen. Im September 2020 wurde das Angebot der Schule deshalb auch um den Schwerpunkt Logistikmanagement, der im Rahmen der Ausbildung im Aufbaulehrgang gewählt werden kann, erweitert. Aktuelle Themen die im Fokus stehen, sind Mobilität der Zukunft, die Seidenstraße, intermodaler Verkehr und Green Logistics.

2.3 Relevante Interessensvertretungen

○ Arbeiterkammer Wien, Abteilung Umwelt und Verkehr

Für die AK ist soziale und ökologische Nachhaltigkeit untrennbar. Die AK steht für einen leistbaren, flächendeckenden, ökologischen Verkehr, der zu fairen Bedingungen für die Beschäftigten erbracht wird. Dementsprechend bringt sie die Interessen der Konsumenten und Arbeitnehmerinnen in alle umweltpolitischen Vorhaben auf nationaler und europäischer Ebene ein.

○ Fachgruppe Wien der Kleintransporteure

Interessensvertretung von Kleintransporteuren und (Fahrrad-) Botendiensten. Mit einem neuen Gütesiegel sollen die Qualität und das Image der Branche erhöht werden. Das KT-Gütesiegel zeichnet seriöse Kleintransporteure mit hohem Qualitätsanspruch aus.

○ Sparte Transport und Verkehr

Die Sparte vertritt die Interessen aller Verkehrsunternehmen in Wien. Dazu gehören sowohl die Personen- und Güterbeförderung als auch Logistik- und Infrastrukturunternehmen. In dieser Sparte, besonders für die urbane Logistik wichtig, ist die Fachgruppe Wien der Kleintransporteure angesiedelt.

○ Wirtschaftskammer Wien (WKW)

Die WKW beschäftigt sich intensiv mit dem stetig wachsenden E-Commerce und der daraus folgenden Problematik der hohen KEP-Nachfrage. Gemeinsam mit dem Beratungsunternehmen Econsult wurde im September dieses Jahres der neue KEP-Bericht 2020 veröffentlicht. Die hohen Prognosen für die nächsten Jahre im KEP-Bereich zeigen die dringende Notwendigkeit der Implementierung innovativer Citylogistik-Konzepte in Wien.

„Die stetig zunehmende Digitalisierung unserer Lebens- und Arbeitswelt sowie die Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele – vor allem bei der Antriebstechnik – erfordern neue Geschäftsideen und beträchtliche Investitionen der Unternehmerinnen und Unternehmer.“

Andreas Dillinger,
Leitung Verkehrspolitik,
Wirtschaftskammer Wien

bedingungen für Zusammenarbeit in der Branche zu verbessern. Zu den Mitgliedern zählen über 100 Entscheidungsträgerinnen aus der Transport- und Logistikbranche, aus Industrie, Handel, Ministerien, Kammern und Vereinen.²⁶

○ Forum Green Logistics (FGL)

Das Forum Green Logistics ist eine zukunftsweisende, nachhaltig orientierte Wissens- und Vernetzungsplattform, die auf Transportwirtschaft und Logistik fokussiert. Langfristig soll das Forum dazu beitragen, Gütermobilität grüner, sozialer und effizienter zu gestalten, indem das Bewusstsein für die damit verbundenen Prozesse und Technologien bei allen Akteurinnen und Akteuren erhöht und das Branchenimage gestärkt wird.²⁷

○ Verein Netzwerk Logistik (VNL)

Der Verein Netzwerk Logistik beschäftigt sich mit allen Themen aus den Bereichen Logistik und Supply Chain Management. Das Netzwerk besteht aus Industrie, Handel, Dienstleistung und Entwicklung. Es fördert den Austausch zu den verschiedensten Themen zwischen Mitgliedern und Expertinnen. Zu den Schwerpunkten zählt: Beschaffung, Supply Chain Management, Intralogistik, Transport und Digitalisierung.²⁸

2.4 Verbände, Vereine und Intermediäre

○ Bundesvereinigung Logistik (BVL)

Die Bundesvereinigung für Logistik arbeitet ehrenamtlich und unterstützt Logistikerinnen bei der Weiterentwicklung der Logistik. Sie bietet als unabhängiger Vermittler die Möglichkeit, sich zwischen Praxis, Wissenschaft und Lehre auszutauschen und gemeinsam an neuen Logistikkonzepten und -innovationen zu arbeiten. Die Vereinigung kann insbesondere in den folgenden Bereichen eine kompetente Hilfestellung leisten: logistische Anwendungs- und Entwicklungsprobleme, zukunftsorientierte Logistikfragen und Informationen über relevante logistische Trends, logistische Aus- und Weiterbildungsanliegen.²⁴

○ Council für Nachhaltige Logistik (CNL)

Das Council für Nachhaltige Logistik ist eine Initiative, die durch die Institute Produktionswirtschaft und Logistik sowie Verkehrswesen der Universität für Bodenkultur begleitet wird. Im Genauen ist es ein Zusammenschluss fünfzehn europäischer Firmen aus Handel, der Logistikdienstleistung und Produktion. Alle haben ein gemeinsames Ziel: die nachhaltige Logistik voranzutreiben. Die Schwerpunkte liegen bei E-Nutzfahrzeugen, nachhaltiger Stadtlogistik und nachhaltiger Lagerlogistik. Das Projekt wird im Rahmen der Ausschreibung Leuchttürme der Elektromobilität des Klima- und Energiefonds gefördert.²⁵

○ Damen Logistik Club (DLC)

Seit 2014 verfolgt der Damen Logistik Club das Ziel, das Netzwerk der Frauen in der Logistik zu stärken und die Rahmen-

24

Bundesvereinigung Logistik – www.bvl.at

25

Council für nachhaltige Logistik – www.councilnachhaltigelogistik.at

26

Damen Logistik Club – www.damenlogistikclub.com

27

Forum Green Logistics – www.forumlogistics.at

28

Verein Netzwerk Logistik – www.vnl.at



2.5 Förderprogramme

○ Logistikförderung 2019 – 2023

Das Förderprogramm wurde vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie initiiert und soll die Umsetzung innovativer Logistikkonzepte fördern, sowohl anhand von Machbarkeitsstudien als auch konkreter Pilot- und Umsetzungsprojekte. Ziel ist es, dadurch die ökologische Nachhaltigkeit im Logistikbereich voranzutreiben. Abwicklungsstelle für die Logistikförderung ist die SCHIG mbH.²⁹

○ Mobilität der Zukunft

Im Rahmen des Programms „Mobilität der Zukunft“ wurden mehrere Projekte im Bereich der City-Logistik umgesetzt. Bereiche, die hier behandelt wurden, sind: Optimierung der letzten Meile, Lösen von Nutzungskonflikten von Flächen, Bündelung von Transporten und Vermeidung entbehlicher Güterverkehre. Gefördert wird das Programm durch das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie und abgewickelt durch die FFG.³⁰

○ Zero Emission Mobility

Mit dem Programm unterstützt der Klima- und Energiefonds die Entwicklung neuer emissionsfreier Technologien. Dabei werden Forschungsprojekte gefördert, die an der Umsetzung von innovativen und effizienten Elektromobilitätslösungen interessiert sind.³¹

○ E-Mobilitäts-offensive für Betriebe

Gemeinsam mit den Automobilimporteuren fördert das BMK den Kauf von E-Fahrzeugen und Ladestationen. Die Förderung wird von der Kommunalkredit Public Consulting abgewickelt und unterstützt auch Betriebe bei der Anschaffung von E-Nutzfahrzeugen und damit die Umstellung des Fuhrparks auf alternative Antriebe.³²

29

BMK – www.bmk.gv.at/themen/mobilitaet/transport/gueterverkehrslogistik/foerderung.html

30

Mobilität der Zukunft – mobilitaetderzukunft.at/de/strategie/fti-strategie-mobilitaet.php

31

Klima- und Energiefonds – www.klimafonds.gv.at/call/zero-emission-mobility-2020/

32

KPC – Förderung E-Mobilität für Betriebe – www.umweltfoerderung.at/betriebe/foerderungsaktion-e-mobilitaet-fuer-betriebe-2021.html



Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) gefördert. Beteiligte: TU Wien (MDUR, MOVE), Wien 3420 Aspern Development GmbH, Stadtteilmanagement Seestadt aspern, Büro Jauschneg, upstream – next level mobility. Laufzeit: April 2017 – März 2022.³³

○ GÜMORE – Güterverkehrsmodell Ostregion
Im Rahmen des Projekts GÜMORE arbeiten Expertinnen aus den Fachgebieten Verkehrsplanung und Verkehrsmodellierung, Logistik, Straßenerhaltung und aus der öffentlichen Verwaltung zusammen, um ein umfassendes Güterverkehrsmodell für Straße und Schiene zu erstellen. Für den Personenverkehr existieren verlässliche und belastbare Modelle, für den Güterverkehr bisher nicht. Das Modell soll für die öffentliche Hand und für die Logistikerinnen zur Verfügung stehen. Beteiligte: Technische Universität München, Universität für Bodenkultur Wien, HERRY Consult GmbH, Technische Universität Graz, Econsult Betriebsberatungsges.m.b.H. Laufzeit: Juni 2018 – Mai 2021.³⁴

○ Nachhaltige Logistik 2030+
Niederösterreich-Wien

Das Kooperationsprojekt zwischen Niederösterreich und Wien, Logistik 2030+, wurde 2017 ins Leben gerufen. Das Projekt hat sich mit den demografischen, wirtschaftlichen und ökologischen Veränderungen der urbanen Region Niederösterreich-Wien und den daraus resultierenden Herausforderungen für die Logistik beschäftigt. Ziel war die Erstellung eines umfassenden Aktionsplans, der sich seither in der Umsetzungsphase befindet. Im Vordergrund stand die Einsparung von CO₂-Emissionen, die Reduktion von Stau und die Implementierung innovativer Logistikkonzepte. Beteiligte: Land Niederösterreich, Stadt Wien, Wirtschaftskammer Niederösterreich, Wirtschaftskammer Wien, denkstatt, Econsult Betriebsberatungsges.m.b.H. Laufzeit: 2017 – 2019.³⁵

3.1 Leuchtturmprojekte

„Nachhaltige urbane Logistik benötigt neben geeigneter technischer Infrastruktur auch innovative Methoden, um neue Abläufe umfassend auf ihre ökonomischen, ökologischen und sozialen Effekte hin evaluieren und verbessern zu können.“

Patrick Hirsch,
Universität für Bodenkultur Wien

○ Aspern.mobil LAB

Im Rahmen des Programms Mobilität der Zukunft wurden sechs Mobilitätslabore in Österreich gefördert. Ziel ist es, Trägerstrukturen und Innovationsökosysteme für mobilitäts- und verkehrsbezogene FTI aufzubauen und weiterzuentwickeln. Von den sechs Mobilitätslaboren befinden sich zwei in der Stadt Wien – das aspern.mobil LAB und thinkport VIENNA. Das aspern.mobil LAB ist im Kontext der Mobilitätslabore ein Neighbourhood Mobility Lab mit klarem räumlichen Bezug zur aspern Seestadt. Neue Urbane Mobilität wird im Reallabor gemeinsam mit den Menschen vor Ort betrachtet. Ziel ist nicht nur unterschiedliche Ideen zu sammeln sondern durch eine frühzeitige Einbindung aller Stakeholderinnen und Bewohner rasch und effizient Mobilitätslösungen in einem realen Umfeld zu entwickeln und zu testen. Das aspern.mobil LAB wird im Rahmen des Forschungsförderungsprogramms „Mobilität der Zukunft“ durch das Bundesministerium für Klimaschutz,

33

aspern.mobil LAB – www.mobillab.wien

34

GÜMORE – projekte.ffg.at/projekt/3028204

35

Nachhaltige Logistik 2030+ – www.logistik2030.at/?page_id=268

„Im Projekt „Nachhaltige Logistik 2030+ Niederösterreich-Wien“ haben Wirtschaft und Politik die Kräfte gebündelt und setzen zahlreiche Maßnahmen zur Erreichung einer modernen und CO2-freien Citylogistik um. Bisher lag der Schwerpunkt der Tätigkeiten im Bereich Lastmile, ab 2021 werden auch Themen wie Fuhrparkumstellung und nachhaltige Logistikkonzepte aufgegriffen.“

Andrea Faast,
Leitung Standort- und Infrastrukturpolitik,
Wirtschaftskammer Wien

„Der Hafen Wien nimmt als trimodale Warendrehscheibe eine wichtige Rolle im Bereich der nachhaltigen und urbanen Logistik ein. Motiviert durch die anhaltende Urbanisierung und das veränderte Konsumverhalten in der Bevölkerung haben wir, als Partner der BOKU im Jahr 2017, thinkport VIENNA als Denkwerkstatt und Mobilitätslabor ins Leben gerufen, mit dem Ziel, die Entwicklung einer ressourcen- und umweltschonenden Stadtlogistik voranzutreiben.“

Doris Pulker-Rohrhofer,
technische Geschäftsführerin Hafen Wien
& Manfred Gronalt,
Leiter Institut für Produktionswirtschaft
und Logistik,
Universität für Bodenkultur Wien

○ Screening Logistikflächen Niederösterreich-Wien

Das Ziel dieses Projektes war es, verbliebene Betriebsflächen zu identifizieren und diese für die Nutzung im Bereich der Logistik zu sichern. Diese Potenzialflächen wurden im Großraum Wien und Niederösterreich gesucht und Maßnahmen zur Sicherung dieser ausgearbeitet. Beteiligte: Stadt Wien (MA 18), Land Niederösterreich, Wirtschaftskammer Niederösterreich, Wirtschaftskammer Wien, Büro Dr. Paula. Laufzeit: 2018 – 2019.³⁶

○ thinkport VIENNA – smart urban logistics lab
thinkport VIENNA ein Mobilitätslabor, das sich mit den Herausforderungen der Logistik in urbanen Ballungsräumen, im speziellen Fall Wien, umfassend und langfristig auseinandersetzt. Mission des thinkport VIENNA ist es Katalysator, Inkubator und Multiplikator für neue Technologien, Ideen und Konzepte zu sein, um güterlogistische Innovationen zu unterstützen. Die wesentlichen Leitmotive des Mobilitätslabors sind Emissionsfreiheit, Effektivität, Effizienz und die Rückgewinnung des öffentlichen Raums. thinkport VIENNA unterstützt dabei, Innovationen anzustoßen, in die Umsetzung zu begleiten, zu zeigen und begreifbar zu machen. Beteiligte: Universität für Bodenkultur, Hafen Wien. thinkport VIENNA wird im Rahmen des Forschungsförderungsprogramms „Mobilität der Zukunft“ durch das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) gefördert. Laufzeit: 2018 – 2021.³⁷

36

Projekt Screening von Logistikflächen Niederösterreich Wien – www.gpl.at/de/menu26/projekte250

37

thinkport VIENNA – www.thinkportvienna.at

3.2 Bündelung und Kooperation

○ BioHub4All

Das Projekt hat sich mit der Optimierung der Zustellung von regionalen Bio-Produkten beschäftigt. Dabei wurden bereits vorhandene, landwirtschaftliche Lagerflächen gegen Entgelt für die Konsolidierung von Bio-Lebensmittellieferungen von mehreren Anbietenden zur Verfügung gestellt. Dadurch konnten sich diese die Transportkosten teilen und durch die Bündelung des Transportes in die Zielregion wurden CO2-Emissionen gespart. Als Ergebnis des Projektes wurde u.a. ein Softwaredemonstrator erstellt, der Entscheidungsprozesse und gewonnene Erkenntnisse einem breiteren Publikum zur Verfügung gestellt und die Potenziale einer optimierten Lebensmittellogistik aufzeigt. Beteiligte: Gerhard Zoubek Vertriebs KG, Bio AUSTRIA. Laufzeit: April 2017 – März 2019.³⁸

○ Central LogPOINT

In Central LogPOINT wurde ein innerstädtischer Hub errichtet, der sowohl für B2B, als auch für B2C Sendungen, zur Verfügung steht. Für die Verteilung der Sendungen wurde dabei auf emissionsfreie Fahrzeuge gesetzt. Beteiligte: LogPOINT Logistics Services GmbH, KEP Dienste z.B: FLUX, Heavy Pedals, E-Fulfillment Kunden z.B: Schlumberger, Die Doppeladlermanufaktur, Wirtschaftskammer Wien. Laufzeit: August 2018 – Dezember 2019.³⁹

○ City Hub Aspern Seestadt

In der Seestadt Aspern gibt es seit 2016 einen City-Hub, der von DPD betrieben wird. Die konsolidierten Pakete werden mit einem E-Sprinter in den City-Hub geliefert, von dort erfolgt die Zustellung an die Bewohnerinnen der Seestadt mit dem Lastenfahrrad. Nach vier Jahren Betrieb ist der Hub erfolgreich in die Paketzustellung der Seestadt integriert. Es wurden bereits 35.000 Pakete ausgeliefert, dadurch wurden rund 19,5 Tonnen CO2-Emissionen eingespart. DPD betreibt noch weitere City-Hubs in Linz und Salzburg. Beteiligte: Projekt EMILIA, DPD. Laufzeit: Oktober 2016 – laufender Betrieb.⁴⁰

○ City Hub Wien – Durchführbarkeitsstudie

Im Rahmen der dreimonatigen Durchführbarkeitsstudie testete die österreichische Post AG in der Wiener Innenstadt eine alternative Paketzustellung. Die Pakete wurden in vorgefertigten Zustellboxen via LKW in den City Hub geliefert, welcher als Zwischenlager und Verteilzentrum diente. Die Auslieferung auf der letzten Meile erfolgte anschließend mit emissionsfreien Zustellfahrzeugen. Dafür wurde das Modell der Firma Rytle MovR eingesetzt.⁴¹ Für die reguläre Zustellung von Paketen setzte die Post AG auf Elektromobilität. In Wien sind bis zu 250 E-Fahrzeuge unterwegs, der Fuhrpark soll jedoch noch deutlich vergrößert werden. Beteiligte: Post AG, Rytle, FH Oberösterreich Campus Steyr. Laufzeit: Juli 2019 – September 2019.⁴²

○ HUBERT Stadtlogistik

Um die Anzahl der Güterverkehrsfahrten zu reduzieren, wurde ein City Hub beim Hafen Wien eingerichtet. Dort werden Sendungen paketdienstübergreifend in Empfang genommen und konsolidiert an die Empfängerinnen ausgeliefert. HUBERT wurde als Innovationsprojekt von einem interdisziplinären Team aus mehreren städtischen Unternehmen aufgesetzt und soll im Betrieb als eigenes Unternehmen zeigen, wie ein neutraler Pakethub betrieben werden kann. Beteiligte: Hafen Wien GmbH, Wirtschaftsagentur Wien, Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste GmbH und Venz Logistik GmbH als Kooperationspartner. Laufzeit: Juni 2018 – laufender Betrieb.⁴³

○ KoopHubs – Konzeption eines zweistufigen Distributionssystems

In dem Projekt soll ein nachhaltiges, kooperatives, zweistufiges Distributionssystem für Kleinsendungen in der Stadt Wien entwickelt werden. Durch ein Netzwerk aus Mikro- und Grätzl-Hubs soll das stetig steigende Paketaufkommen innerhalb der Stadt bewältigt werden. Im Unterschied zu vielen anderen Pilotprojekten, soll hier eine größere Anzahl von Hubs eingerichtet werden und im Rahmen der Grätzl-Hubs auch durch zusätzliche soziale Funktionen in die Stadt integriert werden. Beteiligte: Wirtschaftsuniversität Wien Institut für Transportwirtschaft und Logistik, WU Wien Forschungsinstitut für Supply Chain Management, Österreichische Post AG, greda IT-Solutions e.U., Forschungsgesellschaft Mobilität – Austrian Mobility Research FGM – AMOR Gemeinnützige GmbH, TPA European & Technology Consultants GmbH, Goodville Mobility OG. Laufzeit: August 2018 – Juli 2021.⁴⁴

38

BioHub4All – projekte.fgg.at/projekt/1828278

39

Central Logpoint – www.logpoint.at

40

DPD Austria – www.dpd.com/at/de/2019/10/01/city-hub-aspern-feiert-geburtstag

41

BMK Grüne Stadtlogistik – infothek.bmk.gv.at/gruene-stadtlogistik-post-testet-city-hubs-in-wien

42

ORF – wien.orf.at/v2/news/stories/2898042

43

HUBERT Stadtlogistik – hubert.stadtlogistik.at

44

Projekt KoopHubs – www.ait.ac.at/themen/transportshyoptimierung-logistik/projects/koop hubs

○ LOGSTEP – Logistics Solution for Technical Personnel

In diesem Projekt wird, um den Einsatz von Service-Fahrzeugen zu reduzieren, ein neues Belieferungskonzept für Technikerinnen im Außendienst getestet. Ziel ist es, die Belieferung von Technikern ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltiger zu gestalten. Eine zentrale Belieferung durch einen Innenstadt-Hub, der Einsatz emissionsfreier Fahrzeuge und die gebündelte Lieferung von Materialien stellen die Kernelemente des Projektes dar. Beteiligte: KONE AG, ECONSULT Betriebsberatungsges.m.b.H. Laufzeit: November 2020 – April 2022.⁴⁵

○ MiHu – Güterzentren mittlerer Größe

Das Forschungsteam hinter dem Projekt MiHu beschäftigte sich mit der Standortwahl und der Analyse von Kooperationsmöglichkeiten im Betrieb innerstädtischer Güterzentren mittlerer Größe, sowie mit den Auswirkungen des Systems und den zu erwartenden Veränderungen im Verkehrsaufkommen. Daraus sollten Erfahrungswerte und Empfehlungen für die Etablierung zukünftiger Midi-Hubs gesammelt werden. Ein Midi-Hub ist ein innerstädtisches Konsolidierungszentrum, welches im Vergleich zu einem Micro-Hub, einen größeren Stadtteil auf der letzten Meile beliefern kann. Der Hub kann und soll von mehreren KEP-Dienstleistern bespielt werden. Beteiligte: Stadt Wien (MA 18), Forschungsgesellschaft Mobilität – Austrian Mobility Research FGM – AMOR Gemeinnützige GmbH, Universität für Bodenkultur, Institut für Produktionswirtschaft und Logistik, Wirtschaftsuniversität Wien – Forschungsinstitut für Supply Chain Management, LNC – Logistik Network Consultants GmbH. Laufzeit: September 2018 – August 2020.⁴⁶

○ RemiHub

Das Projekt RemiHub setzt auf eine temporäre Mitnutzung von Flächen des öffentlichen Verkehrs, um die letzte Meile zu verkürzen. Im Projekt werden Flächen der Wiener Linien (z. B. Garagen, Werkstätten), die hervorragend an das Verkehrsnetz angebunden sind und sich zudem meist mitten in der Stadt befinden, zeitweise als Hub genutzt. Diese Flächen bieten eine interessante Möglichkeit für den Güterumschlag in der Stadt, da sie teilweise nur zu gewissen Uhrzeiten voll besetzt sind. Beteiligte: tbw research GesmbH, TU Wien Institut für Verkehrssystemplanung, Wiener Linien GmbH & Co KG, Heavy Pedals OG. Laufzeit: September 2018 – August 2021.⁴⁷

3.3 Planung und Plattformen

○ Delivery on Demand

Im Projekt Delivery on Demand wurden B2B Bestellungen von B2C Bestellungen getrennt, um Vorteile für beide Empfängergruppen zu erreichen. Unternehmenskundinnen wurden demnach am Vormittag beliefert und Privatkunden am Nachmittag

bzw. Abend. Die sogenannte Second-Wave-Auslieferung ermöglichte den Paketdienstleistern, ein empfangenorientiertes Lieferservicekonzept und eine Reihe von Zustelloptionen und Zusatzservices anzubieten, die vom jeweiligen Empfänger frei wählbar waren. Beteiligte: Consistix GmbH, Universität Linz, HERRY Consult GmbH. Laufzeit: April 2017 – März 2019.⁴⁸

○ Markta

markta.at ist Österreichs erster digitaler Bauernmarkt und eine regionale Alternative zum Supermarkt und dem globalen Handel. Seit 2017 werden Produkte von österreichischen Bäuerinnen und Bauern an das Logistikzentrum von markta angeliefert und gebündelt an die Endkundinnen direkt oder eine Abholstation ausgeliefert.⁴⁹ Für den digitalen Bauernmarkt wurde außerdem eine mobile Abholstelle in Form eines Lastenfahrrads entwickelt. Die Bestellungen für die Kundenschaft werden gebündelt mit dem Lastenfahrrad Tractor von Maderna Cylce Systems an die zentral gelegene Abholstelle gebracht und dort für 24 Stunden zur Abholung bereitgestellt. Aufgrund der Anforderung, dass 250kg Lebensmittel durch die Stadt transportiert werden müssen, wurde Maderna Cycle Systems für die Entwicklung der mobilen Abholstelle herangezogen. Mittlerweile gibt es zwei fixe Abholstationen innerhalb Wiens. Beteiligte: markta GmbH. Laufzeit: seit März 2018 (laufender Betrieb).⁵⁰

○ Rosy's

Auf der online Plattform Rosy's können hochwertige regionale Lebensmittel direkt vom Bauernhof bestellt und von Kunden 24/7 mittels QR-Code von einer der beiden Abholstationen in Wien abgeholt werden. Beteiligte: Rosy's GmbH. Laufzeit: seit 2019 (laufender Betrieb).⁵¹

45

Projekt LOGSTEP – www.logistik2030.at/?page_id=268

46

Projekt MiHu – www.midi-hub.at/willkommen-bei-mihu

47

Projekt RemiHub – tbwresearch.org/projekt/remihub

48

Projekt Delivery on Demand – projekte.ffg.at/projekt/1828250

49

Markta – markta.at

50

Oekonews – www.oekonews.at/?mdoc_id=1123302

51

Rosys – www.rosys.at

3.4 Abholung und Boxen

○ Evaluierung von Paketboxen in Wien und Niederösterreich

Verschiedene Boxensysteme unterschiedlicher Herstellerinnen und Betreiber wurden von Oktober 2018 bis März 2020 evaluiert. Dabei wurden Unterschiede zwischen betreiberunabhängigen und Einzelanbietersystemen hervorgehoben und daraus in weiterer Folge Schlüsse für langfristige Umsetzungen gezogen. Die Boxen haben alle ein gemeinsames Ziel: die Erhöhung der Erstzustellungs-Quote und eine Bündelung von Zustellungen. Beteiligte: Land Niederösterreich, Stadt Wien, Wirtschaftskammer Wien, Wirtschaftskammer Niederösterreich, Betreiber-Gruppen. Laufzeit: Oktober 2018 – März 2020.⁵⁵

○ A1

Das Unternehmen A1 betreibt offene Boxensysteme an insgesamt 19 Standorten in Wien. Die Paketboxen befinden sich an Eigenstandorten, an Standorten der ÖBB und an öffentlichen Standorten in der Stadt. Das System ist für alle Paketdienstleistungen offen.

○ Amazon Hub

Amazon hat insgesamt 29 Paketboxen in Wien, die von Fahrerinnen und Fahrern des Unternehmens beliefert werden können. Die Boxensysteme von Amazon finden sich hauptsächlich an Tankstellen.

○ Myflexbox

Myflexbox sind von DPD betriebene offene Boxensysteme, vier davon befinden sich in Wien. Die Boxen bieten die Möglichkeit, DPD Bestellungen entgegenzunehmen oder aufzugeben. Die Standorte werden im Rahmen von Kooperationen mit anderen Unternehmen betrieben. Das System ist für alle Paketdienstleistungen offen.

○ SCHNURRR

Dieses Projekt beschäftigte sich mit dem ruhenden Güterverkehr. Es sollte ein System entwickelt werden, das die punktuelle und temporäre Erfassung der Belegung von Ladezonen für den Güterverkehr ermöglicht. Dadurch konnten auf Knopfdruck online alle Belegungsdaten, abgerufen werden. Ziel des Projekts war es, die Koordination von Ladezonen zu unterstützen und die Sicherheit von Prognosen der Stellplatzinformationssysteme zu erhöhen. Beteiligte: PRISMA solutions (Lead-Partner), Wirtschaftskammer Wien, Stadt Wien, EBE Solutions, Parkbob, thinkport VIENNA. Laufzeit: April 2018 – September 2019.⁵²

○ Think!First

Das Ziel dieses Projektes war es, Nutzerinnen und Nutzer von Online-Handelsplattformen zu bewussterem Einkaufsverhalten zu bewegen. Es ging darum, Rücksendungen möglichst zu vermeiden, alle Artikel auf einmal zu bestellen anstatt mehrere Bestellungen zu tätigen und Mehrfachzustellungen zu verringern. Dafür wurde ein modulares Online-Bestellsystem entwickelt, welches in die bestehenden Online-Shops integriert werden konnte. Dieses System konnte über ein Gamification Framework Nutzerinnen bei einem gewünschten Verhalten belohnen und mittels maschinellem Lernen Fehler auf einer Website (z. B. falsche Größenangaben) automatisch korrigieren. Beteiligte: Attribui GmbH, Grüne Erde GmbH, yverkehrsplanung GmbH, Dr. Alexander Karl Seewald. Laufzeit: März 2017 – Mai 2019.⁵³

○ Wastebox.biz – Reduktion Baustellenverkehr

Bei diesem Pilotprojekt ging es um die Reduzierung des Entsorgungsverkehrs von Großbaustellen in Wien und Niederösterreich. Dafür wurde eine Plattform und eine Smartphone App eingerichtet, die verschiedene Dienstleister untereinander koordinierte: wurde ein Bedarf gemeldet, teilte die App den nächstgelegenen Dienstleister dieser Baustelle zu. Dadurch konnten unnötig lange Entsorgungsfahrten vermieden werden. Beteiligte: pink robin GmbH, Wirtschaftskammer Wien, Wirtschaftskammer Niederösterreich. Laufzeit: Juni 2018 – September 2019.⁵⁴

52

SCHNURRR – www.logistik2030.at/?page_id=268

53

Think!First – projekte.ffg.at/projekt/1828248

54

Wastebox.biz – www.wastebox.biz

55

Logistik 2030+Pilotprojekt Evaluierung von großteils betreiberunabhängigen Paketboxensysteme in NÖ und Wien – www.logistik2030.at/wp-content/uploads/2020/11/broschuere_-betreiberunabhaengige-paketboxensysteme-noe-wien.pdf

○ myRENZbox

Die Boxensysteme der Erwin Renz Metallwarenfabrik GmbH & Co KG sind teilweise betreiberoffen. Insgesamt befinden sich 58 Boxen in der Stadt Wien. Die myRENZbox verfügt neben Boxen für Briefe und Pakete verschiedener Größen über eine Fresh & Frozen-Kühlbox für Verderbliches und eine Box für Textilreinigung. Zu finden sind die Boxen hauptsächlich in Wohnanlagen. Das System ist für alle Paketdienstleistungen offen.

○ PBS parcelbox solutions

An 34 Standorten wurden in Wien bereits Paketboxen umgesetzt. Die kabellosen Paketkästen werden in den Eingangsbereichen von Wohnhäusern typischerweise im Bereich der Briefkästen installiert. Das System ist für alle Paketdienstleistungen offen.⁵⁶

○ Post

Die Österreichische Post AG betreibt das Boxensystem eigens für Post-Kundinnen. Insgesamt befinden sich 128 Paketstationen der Post in Wien, wobei sich der Großteil in den Eigenfilialen wiederfindet. Postboxen sind außerdem auf Flächen des Einzelhandels und an Tankstellen zu finden.

Regibox: Ein offenes Boxensystem wird von regiobox betrieben. Es befindet sich in einer Wohnhausanlage in Wien. Das System ist für alle Paketdienstleistungen offen.

○ Variocube

Variocube betreibt 17 Boxensysteme in Wien, jedoch sind nicht alle davon offen. Die Boxen befinden sich bei verschiedenen Dienstleistungsanbieterinnen unter anderem bei Kleiderreinigungen und in der Tourismusbranche. Fünf Boxensysteme sind in Wohnhausanlagen in Wien stationiert. Fallweise sind die Boxen für alle Paketdienstleistungen offen.

○ WienBox

WienBox ist ein Projekt der Wiener Stadtwerke Gruppe. Die Gruppe nimmt eine neutrale Rolle am Markt ein (kein KEP-Dienstleister oder Boxen-Produzent), hat umfangreiches Know-How in Bezug auf Partner-Vernetzung bei groß angelegten Projekten und Erfahrungen im Bereich der Logistik, Digitalisierung und dem Austausch mit Einrichtungen der Stadt Wien. In zwei Pilotphasen sollen neutrale, also für alle offene, Umschlagsboxensysteme an attraktiven Standorten in Wien etabliert werden. Des Weiteren sollen die Systeme digital an die neutralen Plattform-Lösungen des Wiener Stadtwerke Konzerns angebunden und darauf aufbauend rechtliche und technische Rahmenbedingungen für die Paketlogistik in Wien entwickelt werden. Beteiligte: Wiener Stadtwerke, Wiener Lokalbahnen, Wiener Lokalbahnen Cargo, Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste, Telekom Austria (A1), Fachhochschule des BFI Wien, Gregori Consulting | Strategy, Stadt Wien – Magistratsabteilung 18, Wirtschaftskammer Wien, Upstream Mobility, Wiener Linien, Wien Energie, Wiener Netze, WIPARK Garagen, Bestattung & Friedhöfe Wien, GWSG – Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft der Wiener Stadtwerke, Wirtschaftsagentur Wien, thinkport VIENNA, uvm. Laufzeit 2020 – 2023.⁵⁷

„Das Thema Nachhaltigkeit aktiv zu bearbeiten und zu gestalten ist ein Gebot der Stunde. Es freut mich sehr, dass die Stadt Wien im Bereich „Nachhaltige Urbane Logistik“ schon viel unternommen hat und die nächsten Schritte plant und wir als FH des BFI Wien hier einen Beitrag dazu leisten können.“

Andreas Breinbauer,
Rektor und Leiter des Studiengangs
„Logistik und Transportmanagement“
an der Fachhochschule des BFI Wien

56

PBS – parcelbox-solutions.at

57

Logistik 2030+ – www.logistik2030.at/wp-content/uploads/2020/11/praesentation-paketzustellung-l2030.pdf sowie wienbox.at

3.5 Transport und Fahrzeuge

„Wir brauchen effiziente Lösungen, um den steigenden logistischen Herausforderungen in unseren Städten gerecht zu werden. Hier bieten sich elektrische Kleinfahrzeuge (wie der elektrische Lastenroller), die wenig Platz brauchen und somit die idealen Lieferfahrzeuge in verkehrsberuhigten Räumen sind, an.“

Herbert Bisovsky & Johannes Horvath,
Erfinder

○ e[Pack] – der rein elektrische Lastenroller

Der Flyingcarpet ist ein elektrisch betriebener Lastenroller, der für die Zustellung auf der letzten Meile eingesetzt wird. Das Besondere an diesem Transportfahrzeug ist, dass man es in einer stehenden Position fährt. Der Gedanke dahinter: Durch die erhöhte Position hat die Fahrerin eine bessere Sicht auf den Verkehr und insbesondere Fußgänger und trägt somit zur Verkehrssicherheit bei. Außerdem ermöglicht die Fahrposition einen schnelleren Auf- und Abstieg. Die Nutzung des Lastenrollers bietet sich für Lieferanten auf der letzten Meile, Handwerker, Privatkundinnen, Sharingangebote und als Grätzelfahrzeug an.⁵⁸

○ GLEAM

Das vom Wiener Unternehmen Gleam entwickelte Cargo eBike ermöglicht eine neue Form der Mobilität. In den Entwicklungsprozess wurden auch Expertinnen aus der Motorradindustrie eingebunden. Das Resultat ist ein extrem starkes und belastbares Lastenfahrzeug mit dynamischer Neigetechnologie (DTT), die alle Unebenheiten der Straße ausgleicht. Die Beladung wird somit sicher transportiert und die Fahrerin erlebt eine angenehme, zeit- und kosteneffiziente Fahrt durch die Stadt bzw. auch am Land. Das Cargo eBike kann individuell zusammengestellt und somit an verschiedenste Anforderungen der Kundschaft angepasst werden. Die Lastenfahräder werden in Europa entwickelt und hergestellt, mit Produktionsstätten in Italien und den Niederlanden.⁵⁹

○ Maderna Truck

Der Maderna Truck von Maderna Cycle Systems wurde ursprünglich für ein Projekt in Afrika hergestellt und dann gemeinsam mit Heavy Pedals weiterentwickelt, um ein für den Alltag taugliches Lastenfahrzeug zu schaffen. Dieses soll besonders auch den Transport von großen und schweren Lasten bis zu 120kg ermöglichen. Bei der Herstellung wurde darauf geachtet, möglichst ressourcenschonend zu arbeiten.⁶⁰

○ MEGAWATT-Logistics

Das Projekt Megawatt Logistics beschäftigt sich in einem dreijährigen Feldversuch mit nachhaltigen Lösungen für die Umstellung und den Betrieb von emissionsneutralen Logistikflotten. Dabei bilden Versuche mit 26t-Elektrofahrzeugen in fünf verschiedenen Anwendungsfällen die Basis für die Validierung der vorab entwickelten Modelle und Planungswerkzeuge. Neben der Reduktion der Treibhausgasemissionen sind der Aufbau einer E-Logistik-Datenbank, die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und Planungstools sowie die Erarbeitung eines Leitfadens für den Flottenumstieg auf Elektro-LKW übergeordnete Ziele des Projekts. Das Projekt wird vom Council für Nachhaltige Logistik, angesiedelt an der Universität für Bodenkultur Wien, unter Einbindung zahlreicher Partner geleitet. Beteiligte: Universität für Bodenkultur Wien, LSG Building Solutions GmbH, Stiegl Getränke & Service GmbH & Co KG, VERBUND Energy4Business GmbH, Quehenberger Logistics GmbH, REWE International Lager- und Transportgesellschaft m.b.H., SMATRICES GmbH & Co KG, i-LOG Integrated Logistics GmbH, Netz Niederösterreich GmbH, Österreichische Post AG, Schachinger Immobilien und Dienstleistungs GmbH & Co OG, Kairos – Institut für Wirkungsforschung und Entwicklung, SPAR Österreichische Warenhandels AG, EVN AG, MAGNA STEYR Fahrzeugtechnik AG & Co KG. Laufzeit: März 2018 – Februar 2022.⁶¹

58

Flying Carpet – mailchi.mp/5b30c9ea3807/flyingcarpet

59

GLEAM – gleam-bikes.com

60

Maderna Truck – heavypedals.at/verkauf/maderna-truck

61

Projekt Megawatt Logistics – www.klimafonds.gv.at/unsere-themen/mobilitaetswende/leuchttaerme-der-elektromobilitaet/megawatt-logistics

4.1 Aktuelle Förderprogramme

○ Innovation

Das Förderprogramm Innovation unterstützt bei der Entwicklung von neuen oder deutlich verbesserten Produkten, Dienstleistungen und Verfahren oder der Durchführung organisatorischer Innovationen.

○ Wien Digital

Das Förderprogramm Wien Digital unterstützt bei der Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben oder Ideen zur Optimierung betrieblicher Abläufe.

○ F&E Kooperationsanbahnung

Im Programm F&E Kooperationsanbahnung werden Unternehmen bei der Anbahnung von nationalen oder internationalen Forschungs- und Entwicklungskooperationen unterstützt.

Alle Förderprogramme der Wirtschaftsagentur Wien finden Sie hier: www.wirtschaftsagentur.at/foerderungen/programme/

Das Ziel der Wirtschaftsagentur Wien ist die kontinuierliche Entwicklung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit durch Unterstützung der Wiener Unternehmen und ihrer Innovationskraft, sowie durch eine nachhaltige Modernisierung des Wirtschaftsstandortes. Um dieses Ziel zu erreichen, bietet die Wirtschaftsagentur Wien allen Wirtschaftstreibenden in Wien kostenlose Beratung zu den Themen Unternehmensgründung, Betriebsansiedlung oder -erweiterung, Unternehmensförderung und -finanzierung. Darüber hinaus werden auch Netzwerkkontakte in die Wiener Wirtschaft zur Verfügung gestellt.

Die Wirtschaftsagentur Wien unterstützt Unternehmen, die Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchführen, mit individueller Beratung und monetärer Förderung. Je nach Bedarf erhalten sie Informationen über Förderungen, Finanzierungsmöglichkeiten, mögliche Entwicklungspartnerinnen, Forschungsdienstleister oder Forschungsinfrastruktur.

Die Wirtschaftsagentur Wien versteht sich als Informations- und Vernetzungsplattform für die Wiener IKT-Branche und organisiert Veranstaltungen und Workshops zu aktuellen Themenstellungen der Digitalisierung.

Zudem hilft die Wirtschaftsagentur Wien bei Betriebsansiedlungen oder Internationalisierungsangeboten. Auch für Gründerinnen und Jungunternehmer gibt es Hilfe im Startup-Bereich. Kostenlose Workshops und Coachings zu Themen des unternehmerischen Alltags werden ebenso angeboten wie kleine, leistbare Büros. Founders Labs⁶² unterstützen Unternehmerinnen und Gründer mit einem mehrwöchigen, berufsbegleitenden Programm beim Durchstarten.





Wir bieten Ihnen mit der alphabetischen Auflistung⁶³ auf den folgenden Seiten einen Überblick über ausgewählte Unternehmen aus Wien, die im Bereich Nachhaltige Urbane Logistik Leistungen anbieten.

Unternehmen im Bereich Nachhaltige Urbane Logistik

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	KONTAKT/WEBSEITE
BEEANCO	Das Unternehmen beeanco bietet mit Super Willi eine CO2-neutrale Zustellungslösung für Unternehmen und Kunden auf der letzten Meile, innerhalb von 30-60 Minuten werden die Produkte aus Wiener Geschäften den Kundinnen geliefert. Dabei kann nicht nur der Shop mittels Super Willi ausliefern sondern auch ein Kunde beliebige Ware aus einem Shop per Super Willi nach Hause geliefert bekommen.	superwilli.at
BYRD	byrd bietet Unternehmen die Möglichkeit, ihren Online Shop an das System von byrd anzubinden. Damit übernimmt byrd alle damit verbundenen Aufgaben. Byrd kann über ein internationales Logistiknetzwerk die Bestellungen reibungslos abwickeln. Es werden die Lagerung, der Versand, Rücksendungen und noch vieles mehr übernommen.	getbyrd.com
SCHENKER & CO AG	Die Schenker & CO AG ist die Wiener Außenstelle von DB Schenker, einem international tätigen Logistikdienstleister. Im März 2021 wurden zwei vollelektrische LKW an Schenker übergeben, mit denen ab sofort in Wien Güter befördert werden, weitere E-LKWs sollen in Linz, Salzburg und Innsbruck zum Einsatz kommen.	www.dbschenker.com/at-de/ueber-uns/db-schenker-in-oesterreich/geschaeftsstellen-in-oesterreich/wien
DENKSTATT	Die denkstatt ist ein Beratungsunternehmen, das bei Anliegen in den Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit unterstützt. Dabei sollen langfristige Strategien entwickelt werden, die sich auch wirtschaftlich rentieren. Das Unternehmen berät auch in der Transport- und Logistikbranche und arbeitet an Projekten, die die Stadtlogistik durch neue Konzepte verbessern wollen.	denkstatt.eu/?lang=de
ECONSULT	Das Logistikberatungs und -planungs Unternehmen Econsult bietet Leistungen in den verschiedensten Bereichen der Logistik an. Außerdem ist es bei der Entwicklung vieler Projekte im Bereich urbaner Logistik beteiligt, unter anderem bei der Entwicklung des Gesamtkonzept Smart Urban Logistics vom Klima- und Energiefonds.	www.econsult.at/de

⁶³
Diese Liste stellt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	KONTAKT/WEBSEITE
GLEAM BIKES	Gleam Bikes ist ein Unternehmen das Lastenfahrräder für die städtische Mobilität herstellt. Dabei wird besonders auf Nachhaltigkeit geachtet und die Fahrräder werden in Europa hergestellt. Das Unternehmen verfolgt das Ziel, mit ihren Lastenfahrrädern einen Beitrag zur Senkung der CO2-Emissionen zu leisten.	gleam-bikes.com/de
GOODVILLE	Das Unternehmen Goodville beschäftigt sich mit dem Thema Fahrrad. Ihr Ziel ist es, Unternehmen aufs Rad zu bringen. Sie betreiben verschiedene Fahrradprojekte für mittlere und große Unternehmen. Die Leistungen erstrecken sich von Lieferung auf der letzten Meile, Branded Bikes als Werbemittel bis hin zu einer mobilen Fahrradwerkstatt in Wien. Außerdem ist das Unternehmen in der Beratung und Forschung tätig.	www.goodville.at
HAFEN WIEN	Der Hafen Wien ist als Tochter der Wien Holding ein Unternehmen der Stadt Wien. Mit einer Fläche von drei Millionen Quadratmetern fungiert er mit seinen drei Häfen, Freudenu, Albern und dem Ölhafen Lobau, als trimodale Logistikkreuzung, angebunden an Straßen-, Schienen- und Wasserinfrastruktur. Mit rund 100 angesiedelten Unternehmen und bis zu 5.000 Arbeitsplätzen am Standort ist der Hafen Wien ein wichtiger Arbeitgeber. Mit seiner Lage an den drei Ten-T-Korridoren ist er einer der wichtigsten Hinterland-Hubs Europas, vor allem für die großen Nordseehäfen und die adriatischen Häfen.	www.hafen-wien.com
HEAVY PEDALS	Heavy Pedals ist ein Botendienst, der ganzjährig per Lastenrad Sendungen im gesamten Gebiet der Stadt Wien ausliefert. Durch eine reine Zustellung mit Lastenfahrrädern belastet das Logistikunternehmen die Stadt mit keinen direkten Emissionen. Für den Betrieb des Büros, Lager und elektrisch betriebenen Lastenräder setzt das Unternehmen auf 100 % Naturstrom, dadurch wird der ressourcenschonende Aspekt der verfolgt wird, weiter unterstrichen.	heavypedals.at
HERMES RABOTINNEN	Die Hermes RadbotInnen sind ein Fahrradkurierdienst in Wien. Alle Sendungen werden per Fahrrad oder Lastenfahrrad in ganz Wien ausgeliefert. In einem Jahr werden so über 100.000 km zurückgelegt. Durch die emissionsneutrale Zustellung mit dem Fahrrad können so 20.000 kg CO2-Emissionen vermieden werden. Die Besonderheit dieses Botendienstes ist, dass er basisdemokratisch organisiert ist. Das bedeutet, dass er von allen Fahrerinnen und Fahrern gemeinsam geführt wird, wichtige Entscheidungen werden in der Gruppe getroffen und umgesetzt.	hermes.at

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	KONTAKT/WEBSEITE
HERRY CONSULT	Herry Consult ist ein unabhängiges Beratungsunternehmen das sich mit Themen des Verkehrswesens befasst. Dazu gehört unter anderem auch die Logistik. In diesem Bereich beschäftigt sich das Unternehmen intensiv mit dem Güterverkehr um diesen ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu optimieren.	www.herry.at
H2 PROJEKT. BERATUNG KG	h2 projekt.beratung KG wurde 2005 in Wien gegründet und ist in Forschungs- und Entwicklungsprojekten der Themenbereiche Logistik, Transport und Verkehr, Supply Chain- und Innovationsmanagement beratend tätig.	hh@h2pro.at
MSC BIKES	MSC Maderna Cycle Systems entwickelt neue Konzepte und Fahrzeuge für den Transport. Das Ziel ist es, besonders im urbanen Raum Alternativen zum Auto zu bieten.	mcsbike.com
NAST CONSULTING	Das Unternehmen Nast Consulting bietet Unterstützung in vier Themengebieten: Forschung & Entwicklung, Verkehrstechnik & Verkehrssicherheit, Verkehrsinfrastrukturplanung und Verkehrsmanagement. Im Gebiet der Forschung und Entwicklung werden besonders für die Logistik relevante Themen und Projekte behandelt.	www.nast.at
TBW RESEARCH	tbw Research ist ein Non-Profit Forschungs- und Beratungsunternehmen. Aufgrund der Forschung in den Bereichen Mobilität, Logistik und Gütertransport hat tbw Research enorme Kompetenzen zu diesen Themen. Derzeit unterstützen sie das BMK bei der Umsetzung von innovativen Logistikkonzepten, dabei sollen den Projekten Handlungsempfehlungen und Lösungsansätze geboten werden.	tbwresearch.org
VELOCE	Veloce ist ein Unternehmen das sich auf die Lieferung von Sendungen für Unternehmen und Privatkundschaft spezialisiert hat. Veloce liefert österreichweit bis zu 1.000kg und das klimaneutral. In den Städten setzt Veloce auf die Zustellung der Pakete mit elektrisch betriebenen Cargobikes und fördert so, unter anderem in Wien, die Umsetzung einer smarten Citylogistik.	veloce.at



Medieninhaberin, Herausgeberin

Wirtschaftsagentur Wien.
Ein Fonds der Stadt Wien.
Mariahilfer Straße 20
1070 Wien
www.wirtschaftsagentur.at

Kontakt

Lena Reiser
Technologie Services
T +43 1 25 200 – 544
reiser@wirtschaftsagentur.at

Text und redaktionelle Bearbeitung

Dipl.-Ing.in Julia Nermuth, Mag. Martin Posset,
Paula Tiefenbach
Universität für Bodenkultur Wien,
Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Institut für Produktionswirtschaft und Logistik
Gemeinsam mit Wirtschaftsagentur Wien

Gestaltung

seitezwei.com

Fotos

Alexander Chitsazan
Pixabay/Jens Raak
WienCont
Wirtschaftsagentur Wien/Karin Hackl

Technologie Reports gibt es zu den Themen:

- AAL (Ambient Assisted Living)
- Additive Fertigung
- Big Data und AI
- Blockchain
- City Logistik
- Cloud Computing
- Data4Good
- E-Commerce
- E-Government
- E-Health
- Enterprise Software
- Entertainment Computing
- FinTech
- Green Building
- HR-Tech
- Intelligente Automatisierung und Robotik
- Intelligente Produktion
- Internet of Things
- IT-Security
- Lebensmittel
- Mobile Computing
- Prototyping – von der Idee zum Produkt
- Regenwasser in der Stadt
- Technologie erleben
- Urbane Energieinnovationen
- Urbane Mobilität
- User Centered Design
- Visual Computing

Die digitalen Versionen finden Sie unter
wirtschaftsagentur.at/technologie/technologiestandort-wien/nachhaltige-technologien

REACT-EU ALS TEIL DER
REAKTION DER UNION AUF DIE
COVID-19-PANDEMIE FINANZIERT.



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung. Österreich.

Das Projekt „Fit für die Zukunft“ trägt dazu bei, betriebliche Forschungs- und Innovationsaktivitäten in Wien auszubauen, Kooperationen anzuregen und bei jungen Wienerinnen und Wienern Begeisterung für Forschung und Innovation zu wecken. Nähere Informationen finden Sie auf www.efre.gv.at

Änderungen sind vorbehalten, für Irrtümer, Satz- und Druckfehler übernimmt die Wirtschaftsagentur Wien keine Haftung.

REACT-EU ALS TEIL DER
REAKTION DER UNION AUF DIE
COVID-19-PANDEMIE FINANZIERT.



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung, Österreich.

Das Projekt „Fit für die Zukunft“ trägt dazu bei, betriebliche Forschungs- und Innovationsaktivitäten in Wien auszubauen, Kooperationen anzuregen und bei jungen Wienerinnen und Wienern Begeisterung für Forschung und Innovation zu wecken. Nähere Informationen finden Sie auf www.efre.gv.at

wirtschafts
agentur
wien



Für die
Stadt Wien

Kontakt

Wirtschaftsagentur Wien.
Ein Fonds der Stadt Wien.
Mariahilfer Straße 20
1070 Wien
wirtschaftsagentur.at